

## „Mini- Super Tuesday“: Favoritensieg für Kerry Senator Kerry siegt in fünf von sieben Bundesstaaten

Klarer Gewinner der „Primaries“ vom 3. Februar ist Senator John Kerry. Bei den Vorwahlen der Demokraten errang er Siege in fünf (Arizona, Delaware, Missouri, New Mexico, North Dakota) von sieben Bundesstaaten und baute seinen Vorsprung nach den Gewinnen in New Hampshire und Iowa von Ende Januar weiter aus. Sein Konkurrent John Edwards konnte sich in seinem Heimatstaat South Carolina durchsetzen, der frühere NATO-Oberbefehlshaber Wesley Clark gewann in Oklahoma. Senator Joe Lieberman gibt indes auf. „Dieses ist ein großartiger Tag. Ich bin geradezu überwältigt“, sagte Kerry. Der 60jährige Vietnam-Veteran wertet seinen Erfolg als Ausdruck einer Wechselstimmung unter den US-Wählern. Es gebe ein „sehr bedeutendes Verlangen im ganzen Land nach Wandel“, sagte Kerry vor Fernsehjournalisten. Der Senator konnte mit diesem siebten Sieg in bisher neun Vorwahlen einen klaren Vorsprung gegenüber seinen Konkurrenten herausarbeiten.

### Ergebnisse der Vorwahlen vom 03.02.04

	Arizona	Delaware	Missouri	New Mexico	North Dakota	Oklahoma	South Carolina
% reported	97	100	100	96	100	100	98
Clark	27	9	4	21	24	30	7
Dean	14	10	9	16	12	4	5
Edwards	7	11	25	11	10	30	45
Kerry	43	50	51	42	51	27	30
Kucinich	2	1	1	5	3	1	0
Lieberman	7	11	4	3	1	7	2
Sharpton	1	6	3	0	0	1	10

Quelle: Wallstreetjournal

Die Chancen der übrigen Bewerber sind indes deutlich gesunken. Der telegene Hoffnungsträger aus dem Süden, Senator John Edwards, wird nach dem Triumph in seinem Heimatstaat South Carolina und guten Ergebnissen in anderen Staaten Kerry die Kandidatenrolle noch streitig machen wollen. Hoffnung macht sich jetzt auch noch Ex-NATO-Oberbefehlshaber Wesley Clark, der wie Howard Dean als politischer Außenseiter auftritt und beispielsweise vom Filmemacher und radikalen Bush-Kritiker Michael Moore unterstützt wird. Clark gewann, wenn auch äußerst knapp, in Oklahoma und konnte einige zweite Plätze belegen. Der Wunschgegner von Bush, der Kriegsgegner und Ex-Gouverneur von Vermont, Howard Dean, wartet indes weiter auf den ersten Erfolg. Dean galt noch zur Jahreswende als die unbestrittene Nummer Eins unter den demokratischen Präsidentschaftskandidaten und führte in den Meinungsumfragen mit klarem Abstand. Daß die Politik sich indes als allzu

schnellebig herausstellt, muß der bislang mit großem Wahlkampfetat wuchernde Dean nach den neuerlichen Ergebnissen ernüchternd feststellen.

Enttäuscht gab Senator Joe Lieberman auf. Im Jahr 2000 war er noch als „Running Mate“, als Kandidat für die Vizepräsidentschaft des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Al Gore in den Wahlkampf gezogen und hatte dann bitter die umstrittene Wahlentscheidung zu Gunsten von George Bush jun. akzeptieren müssen. Nun wollte der eher konservativ-liberal orientierte Lieberman selbst siegen. Mit den Worten „Ich respektiere das Votum der Wähler“ gab er auf.

Von den insgesamt 4322 Delegiertenstimmen für den Nominierungsparteitag der Demokraten Ende Juli in Boston sind nun 585 Stimmen vergeben. Kerry, der sich laut Umfragen den Wählern als der aussichtsreichste Kandidat gegenüber Bush zu präsentieren vermag, vereint 244 dieser Stimmen auf sich. Den zweiten Platz belegt nach der Anzahl der Delegiertenstimmen Dean mit 121, eng gefolgt von Edwards mit 102 Stimmen. General Clark belegt mit 80 Stimmen etwas abgeschlagen den vierten Platz. Mit den kommenden Vorwahlen, vor allem jenen in bevölkerungsreichen Staaten, welche zumeist in den Vorwahlen vom Super Tuesday am 2. März zusammengefasst sind, ist das Ergebnis jedoch noch völlig offen.